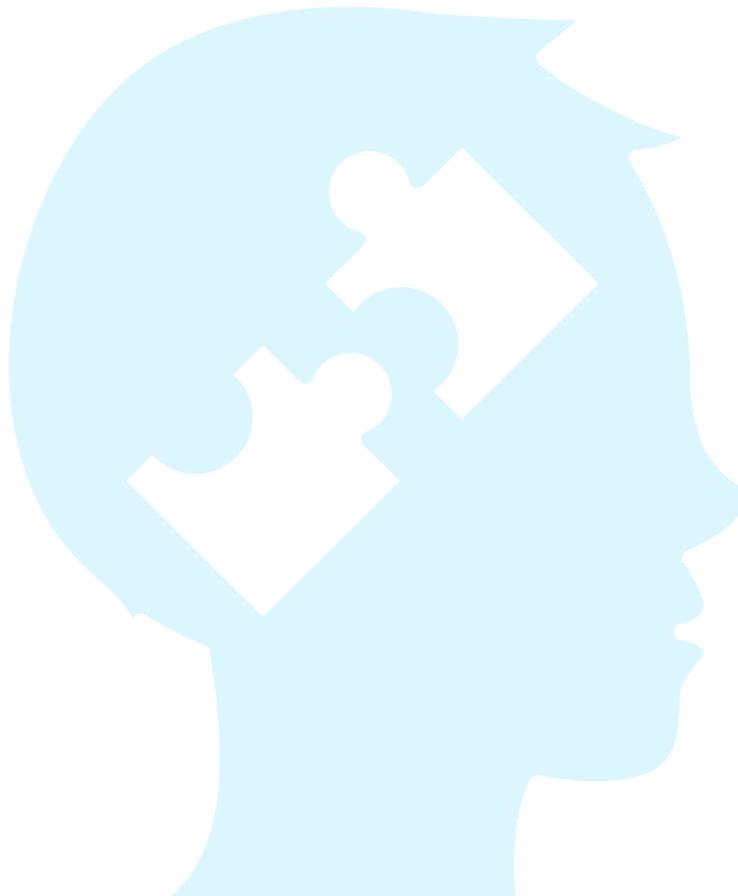




**Daniel Theysohn**  
**IGS** Waldfischbach-Burgalben

# Konzept zu Prävention und Intervention



<https://de.vecteezy.com/gratis-vektor/mensch>>Mensch Vektoren von Vecteezy</a>

## **Präambel und Zielsetzung**

Auf Schülerinnen und Schüler wirken in heutiger Zeit extrem vielfältige Einflüsse ein. Neben der sozialen Dynamik innerhalb einer Schulklasse, wie es sie schon immer gegeben hat, spielen dabei moderne Medien und das extrem schnelle, oftmals unbedachte Verbreiten von und Reagieren auf Informationen eine große Rolle. Gleichzeitig rückt, neben der psychischen, auch die physische Gesundheit, insbesondere ab dem Jugendalter, in den Fokus. Hier zählen Gruppendynamiken und damit einhergehendes Risikoverhalten zu den großen Stressfaktoren für Schülerinnen und Schüler.

Um unsere Schülerinnen und Schüler besser auf diese breit gefächerten Anforderungen vorzubereiten und für diese Thematiken frühzeitig zu sensibilisieren, soll dieses Präventionskonzept eine Hilfestellung sein. In diesem Konzept sollen bereits bestehende Ansätze möglichst dynamisch mit neueren Erkenntnissen verbunden werden. In den jeweiligen Jahrgangsstufen sollen dabei unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden: Während in der Orientierungsstufe ein Fokus auf dem sozialen Miteinander in der „echten“ Interaktion liegt, wird dies ab Klassenstufe 7 auf den digitalen Bereich übertragen. Ab Klassenstufe 9 wird der Schwerpunkt zusätzlich auf Sucht- und Drogenprävention gelegt. Ein achtsamer Umgang mit sich und seiner Umwelt bildet die Basis.

*Herzlichen Dank an all die vielen außerschulischen Akteure, die wir für die Umsetzung unseres Konzeptes bereits gewinnen konnten.*

## **Verantwortlich für Koordination und Durchführung**

Stufenleitungen und Jahrgangsteams, Mittelbeantragung Demokratie Leben: Didaktische Koordination

## **Nachhaltigkeit**

Die einzelnen Projekte sollen jährlich wiederkehrend beantragt, durchgeführt, und ggf. angepasst werden, so dass auf die in den einzelnen Jahrgangsstufen angebahnten Kompetenzen verlässlich zurückgegriffen werden kann.

## **Evaluation**

Nach Ablauf eines Schuljahres erfolgt eine Evaluation der einzelnen Projektbestandteile. Umsetzung in den einzelnen Jahrgangsstufen:

## Organigramm der Ansprechpartner

**Achtsamkeit:** Habermeyer, Fußler, Weber

**Raum der Stille:** Habermeyer

**Mediation – Anders streiten:** Deutschmann, Habermeyer

**ProPP:** Stufenleitung 5/6 (persp.)

**Gewaltprävention, Safe Surf:** Klein

**Suchtprävention:** Geibel-Emden, Berlitz

**Krisenteam:** Domke-Schmidt, Klein

## Inhaltsverzeichnis

Seite	<b>1. Ressourcen aktivieren und Selbstwirksamkeit fördern</b>
5	<b>1.1 Achtsamkeit als Grundhaltung für Prävention und Intervention</b>
6	<b>1.2 Raum der Stille</b>
	<b>2. Mediation – Anders streiten</b>
8	<b>2.1 Klassenprogramm in den Klassen 5 und 6</b>
8	<b>2.2 Streitschlichter – AG (ab Klasse 7)</b>
	<b>3. ProPP – Programm zur Primärprävention „Schülerinnen und Schüler stärken - Konflikte klären“ (Klassen 5 und 6)</b>
10	
	<b>4. Gewaltprävention – Konflikte lösen ohne Gewalt (Klassen 5 und 6)</b>
11	
	<b>5. Safe Surf – Digitale Prävention (Klassen 7 und 8)</b>
13	
	<b>6. Suchtprävention (Klassen 9 und 10)</b>
15	
	<b>7. Schulinternes Krisenteam – Umgang mit Krisen, Tod und Trauer</b>
16	<b>7.1 Sinn und Zweck des schulischen Krisenteams</b>
16	<b>7.2 Aufgaben des schulischen Krisenteams</b>

# 1. Ressourcen aktivieren und Selbstwirksamkeit fördern

## 1.1 Achtsamkeit als Grundhaltung für Prävention und Intervention

Der Schulalltag in seiner vielfältigen und schnelllebigen Art und Weise stellt Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler vor enorme Herausforderungen. Gerade im Hinblick auf den medialen Wandel und dessen Auswirkungen, fällt es im Berufs- und Arbeitsleben zusehends schwer, sich auf das Wesentliche zu fokussieren und gleichzeitig auf das individuelle Wohlbefinden zu achten.

Bevor es in diesem Zusammenhang zu etwaigen Problemen und Konflikten in einer Schulgemeinschaft kommt, gibt es präventive Ansätze, damit sowohl Lehrerinnen und Lehrer, als auch die Schülerschaft lernen, mit Stress aus dem Schulalltag umzugehen.

Achtsamkeitsübungen spielen eine Schlüsselrolle zum Aufbau von Resilienz. Solche Übungen helfen zu sensibilisieren, psychisch zu stärken und bauen akuten Stress ab. Sozial-emotionale Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden gestärkt. Unter dem großen Ziel, das Leben zu entschleunigen, kann die Schulgemeinschaft mit Hilfe von kleinen Übungen erproben, inwiefern man im Alltag achtsamer mit sich und seinen Mitmenschen umgehen kann. Dabei geht es unter anderem darum, selbstwirksam mit starken Emotionen umzugehen, welche durch Achtsamkeitstraining bewusst gemacht werden können, um dann damit zu arbeiten.

Für die Schulgemeinschaft soll das Thema Achtsamkeit zu theoretischen und praktischen Handlungsanweisungen anregen, sodass sich Kolleginnen und Kollegen und deren Lernende darüber bewusst werden, inwiefern man stressige Situationen selbst steuern und beeinflussen kann.

### *Durchführung*

An der Daniel-Theysohn-IGS Waldfischbach-Burgalben wurde bereits mehrfach ein Achtsamkeitstag für Klassenstufe 13 mit durchweg gutem Feedback der teilnehmende Oberstufenschülerinnen und -schüler durchgeführt.

In der Sekundarstufe I besteht in diesem Rahmen die Möglichkeit, dass Schülerinnen und Schüler von Klassenleitungen Material bekommen, um verschiedene Übungen eigenständig durchführen zu können. Andererseits kann man beispielsweise in Klassenleiterstunden kleinere Achtsamkeitstrainings in Gruppen zusammen durchführen.

Um möglichst viele Kolleginnen und Kollegen für das Thema zu sensibilisieren, ist es zu empfehlen das Thema „Achtsamkeit in der Schule“ an einen Studientag zu knüpfen. Zu-

sätzlich bestehen Online-Selbstlernkurse, welche im Kollegium bereits auf Interesse gestoßen sind.

## **1.2 Raum der Stille**

*Warum einen Raum der Stille in der Schule?* – Der Raum der Stille ist ein Gegenpol zum schulischen Leistungsdruck, zur großen Informationsflut durch Handy und E-Mail, zur Hektik und Unruhe im Alltag.

Stille Zeiten sind notwendig für unser Wohlbefinden, zur Entfaltung eigener Kräfte und inneren Balance, um sich selbst zu finden und in seiner Mitte zu sein. Wichtige Gedanken und Erkenntnisse für das eigene Leben entstehen oft in der Stille, wenn Geist und Körper zur Ruhe kommen. Stille schärft die Sinne und bereitet den Boden für Achtsamkeit und intensives Wahrnehmen. Deshalb ist es wichtig, dass auch der Lebensraum Schule eine Oase bietet, in der man „einfach so da-sein“ kann – einen Ort ohne Leistungsmessung, zum Abschalten, Ausruhen und Auftanken; einen Ort, an dem ich sein kann mit meinen hellen und dunklen Seiten in mir.

Im Jahr 2016 haben wir uns von daher entschieden, einen Raum der Stille an der Daniel-Theysohn-IGS einzurichten. In einem Arbeitskreis haben wir das Raum- und Nutzungskonzept sowie die Einrichtung geplant und durchgeführt. Im Jahr 2018 konnten wir die offizielle Einweihung feiern.

Im Raum der Stille geht es darum, zu einer inneren Ruhe zu finden und positive Qualitäten von Stille zu erleben. Der Raum lädt dazu ein, neue und andere Formen von Lernen und Leben einzuüben und Gemeinschaft zu erleben. So kann der Raum der Stille zu einem Ort der Unterbrechung, des ganzheitlichen Lernens, der Selbstreflexion, der inneren Stärkung, des Erinnerns, des Trauerns, der spirituellen Erfahrung werden.

Der Raum der Stille ist schon rein optisch ein Gegenpol zu Klassen- und Fachsälen. Bereits durch seine Gestaltung und Atmosphäre soll der Raum Ruhe ausstrahlen. Es ist wichtig, ihn nicht als Unterrichtsraum zu nutzen.

Der Raum der Stille steht der gesamten Schulgemeinschaft zur Verfügung – egal welcher Religion oder Konfession, auch allen Konfessionslosen. Weltanschaulich offen kann er vielseitig genutzt werden. Aus diesem Grund ist der Raum bewusst „leer“ gehalten und muss von den Benutzern selbst „ausgefüllt“ werden, d.h. seine konkrete Gestaltung findet der Raum durch das konkrete Ereignis.

## *Durchführung*

Wir nutzen den Raum der Stille (*Raum C310, Zugang über C312*):

- für meditative Phasen, z.B. für Meditationen, Fantasiereisen, Elemente zur Persönlichkeitsentwicklung, zum Vorlesen
- für Achtsamkeitsübungen
- für „Stille Pausen“ während des Schulalltags
- für die Fantasiereisen-AG
- für Andachten im Advent und in der Passionszeit
- für Konzentrations- und Entspannungsübungen vor den schriftlichen Abiturprüfungen sowie als Rückzugsort während des mündlichen Abiturs
- für persönliche Gespräche im Rahmen der Schulseelsorge

*(siehe hierzu auch „Konzeption Schulseelsorge an der Daniel-Theysohn-IGS“)*

## 2. Mediation – Anders streiten

Das Programm „Mediation – Anders streiten“ besteht aus zwei wesentlichen Bausteinen:

- Klassenprogramm „Anders streiten“ in den Klassen 5 und 6
- Streitschlichter – AG (Teilnahme ab Klasse 7)

Beides wird von zwei Lehrkräften durchgeführt bzw. geleitet, die zertifizierte Schulmediatoren nach dem Bensberger Mediationsmodell sind.

### 2.1 Klassenprogramm in den Klasse 5 und 6

Das Klassenprogramm soll an einem **Interaktionstag** am Ende des 1. Halbjahres in Klasse 5 durch die Schulmediatoren eingeführt werden. Im Anschluss daran soll das Programm durch regelmäßige Übungsphasen, angeleitet von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern, in den KL–Stunden gefestigt werden.

In Klasse 6 soll zur Vertiefung im ersten Halbjahr ein weiterer Interaktionstag – gestaltet von den Schulmediatoren – stattfinden. Hier soll das Thema „Kommunikation“ im Mittelpunkt stehen.

### 2.2 Streitschlichter – AG (ab Klasse 7)

Im Rahmen der Teilnahme an der AG werden die Schülerinnen und Schüler zu Streitschlichtern ausgebildet. Dies geschieht nach dem Bensberger Mediationsmodell. Sie trainieren die Rolle und die Fähigkeiten eines Mediators und werden in den Regeln der Kommunikation und des Dialogs geschult.

Die verantwortlichen Lehrkräfte bilden die Streitschlichter aus und stehen beratend zur Seite. Die geführten Schlichtungsgespräche werden reflektiert und nachbesprochen.

Bei problematischeren Fällen führen die Lehrkräfte das Schlichtungsgespräch selbst.

#### *Durchführung*

Die Streitschlichter – AG findet jede Woche statt. Sie steht sowohl Halbtags- wie auch Ganztagschülerinnen und -schülern offen.

Die Streitschlichter fungieren als Klassenpaten der fünften Klassen. Sie nehmen am Kennenlerntag der neuen Fünftklässer sowie am ersten Wandertag der fünften Klassen teil, um ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen und ein Vertrauensverhältnis zu schaffen.

Der bereits eingerichtete **Streitschlichterraum** (U13) soll im Idealfall in jeder ersten Pause als Anlaufstelle zur Terminvereinbarung dienen. Nach Rücksprache mit den Fachlehrkräften kann das Schlichtungsgespräch entweder vormittags oder nach der sechsten Stunde stattfinden.

Zur Information der Schülerinnen und Schüler sowie Eltern soll die AG auf der Schulhomepage und regelmäßig im Elternbrief vorgestellt werden.

Als Anreiz und als Würdigung des Engagements soll einmal im Schuljahr an einem Tag ein gemeinsames Event stattfinden. Außerdem soll durch die Schulleitung nach abgeschlossener Ausbildung den Schülerinnen und Schüler eine „Urkunde“ offiziell verliehen werden sowie ein Vermerk im Zeugnis erfolgen.

### 3. ProPP – Programm zur Primärprävention „Schülerinnen und Schüler stärken – Konflikte klären“ (Klassen 5 und 6)

Das Programm zur Primärprävention (ProPP) dient der Prävention von Sucht und Gewalt an Schulen und zur Förderung der Sozialkompetenz von Schülerinnen und Schülern.

Es dient dazu Schülerinnen und Schüler zu stärken, ihre Persönlichkeit zu unterstützen und ihre sozialen Kompetenzen zu festigen. Es ist ein Teil des pädagogischen Auftrages aller Schulen.

Die Verbesserung des täglichen Miteinanders und eine Kultur der gegenseitigen Anerkennung sind wesentliche Voraussetzung für effektives Lernen und Arbeiten einerseits und für ein gewaltfreies Miteinander andererseits.

Für diese Aufgabe bieten die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen des Pädagogischen Landesinstitutes jährlich allen weiterführenden Schulen des Landes mit Klassenstufen 5 und 6 ein erprobtes Konzept an:

Ziel ist es, die Selbst- und Fremdwahrnehmung des einzelnen Kindes zu fördern und das Klima einer Klasse insgesamt positiv zu beeinflussen. Ein übergeordnetes Ziel ist dabei die Fähigkeit, Konflikte konstruktiv und gewaltfrei lösen zu lernen.

Das **Programm zur Primärprävention** „Schülerinnen und Schüler stärken - Konflikte klären“ ist eine wichtige Maßnahme, die auf längerfristige Prozesse angelegt ist und eine *ausdauernde, konsequente Durchführung* voraussetzt.

Für eine nachhaltige Wirkung des Programms ist deshalb eine langfristige Verankerung im Schulleben anzustreben, am besten durch eine Übernahme in das Schulprogramm und durch eine Unterstützung durch das ganze Kollegium.

Basierend auf der **Methode der Interaktionsübungen** soll in den Bereichen **Selbstkompetenz, Sozialkompetenz, Kommunikations- und Konfliktlösungskompetenz** die Persönlichkeitsentwicklung und **Resilienz** der Kinder gefördert werden.

#### *Durchführung*

Da es um eine positive Einwirkung auf das Klassenklima geht, ist es erforderlich, dass das Programm möglichst durch die Klassenlehrkraft oder Mitglieder des Jahrgangsteams mit der ganzen Klasse durchgeführt wird.

- ➔ Einbindung im Klassenrat, Implementierung über Stufenleitung 5/6 durch Team, verbindliche Durchführung wöchentlich über zwei Jahre.

## **4. Gewaltprävention – Konflikte lösen ohne Gewalt (Klassen 5 und 6)**

Die Daniel-Theysohn-IGS möchte jährlich Mittel aus dem Fördertopf Demokratie Leben zur Durchführung eines Tagesprojektes pro Klasse mit Ina Gebhard (zertifizierte Trainerin) beantragen.

Durch dieses Projekt sollen die Schülerinnen und Schüler positive Konfliktlösestrategien kennenlernen, selbstbewusster und selbstsicherer werden.

Sie sollen eine gesteigerte Wahrnehmung eigener Gefühle und Bedürfnisse erlangen. Auch die eigene Reaktion und der Umgang mit Stress sollen erlernt werden, um in derartigen Situationen noch handlungsfähig und ruhig zu bleiben.

Durch das wachsende Gemeinschaftsgefühl und das gestärkte Selbstbewusstsein sollen sich die Schülerinnen und Schüler innerhalb und außerhalb der Schule gegenseitig stützen und füreinander eintreten und Verantwortung übernehmen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden mit Hilfe von Spielen, Filmsequenzen und Rollenspielen an die Themen Gewaltprävention, Kommunikation, Konfliktlösestrategien, Selbstbehauptung, Stress und Deeskalation herangeführt.

Durch gemeinsames Training, Kooperations- und Teamspielen soll ein Wir-Gefühl in der Gruppe entwickelt werden, die Beteiligten lernen aufeinander zu achten und sich für ein Miteinander zu engagieren. Die Klassen lernen sich gegenseitig zu unterstützen und auch Hilfe anzunehmen. Die Teilnehmenden lernen die unterschiedlichsten Möglichkeiten kennen, um eine Konfliktsituation zu lösen. Anhand verschiedener Szenarien und Übungen, lernen sie sich in die Situation anderer (Täter-, Zuschauer- und Opferrollen) hinein zu versetzen und deren Gefühle zu verstehen. Sie üben konkrete Handlungsoptionen ein, um in Konfliktsituationen angemessen zu reagieren.

Auf spielerische Weise sollen Kinder Regelverhalten, Selbstkontrolle, Bedürfnisaufschub, soziale Wahrnehmung, Rücksichtnahme und Einfühlungsvermögen, das Erkennen und Benennen von Gefühlen, Hilfeverhalten und Kooperation sowie Konfliktmanagement und Problemlösekompetenzen in schulischen Alltagssituationen erlernen und üben.

Die Klassen können sich mit eigenen, erlebten Konflikten beschäftigen und Konfliktlösestrategien anhand des Gelernten entwickeln.

Sie können ausprobieren, welche Handlungsstrategien zu der jeweiligen Situation passen.

### *Durchführung*

Das Projekt soll zur Erprobung im Juni/Juli 2023, je einen Vormittag, für die drei 5. Klassen und die drei 6. Klassen stattfinden.

Im Herbst 2023 werden die neuen Fünftklässer geschult.

Bei positiver Evaluation sollen die Mittel und Durchführung jährlich beantragt werden.

Der Offene Kanal begleitet die Durchführung der Erprobungsveranstaltung medial.

*Inhalte* (exemplarisch, nähere Absprachen können durch die jeweiligen Tutoren getroffen werden):

- Erfahrungsaustausch zum Thema Konflikte
- Gewaltbarometer
- Eisbergmodell Übung zur Empathieförderung
- Entstehung und Umgang mit Stress
- Urzeit- und Neuzeitmodell
- Szenarientraining
- Körpersprache / Selbstbehauptung / Grenzen setzen
- Gewaltfreie Kommunikation
- Übungen und Rollenspiele, um Gelerntes unter Stress anzuwenden
- Konfliktgespräche führen (spiegeln, nachfragen, wiederholen, aktives Zuhören...)
- Kommunikation (Nachrichtenübermittlung)

## 5. Safe Surf – Digitale Prävention (Klassen 7 und 8)

Im Zentrum der Klassenstufen 7 und 8 stehen **Präventionstage zur Internetsicherheit** für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern.

Hierzu existiert eine langfristig angelegte Kooperation zwischen der Daniel-Theysohn-IGS Wald Fischbach-Burgalben, der Zentralen Prävention des PP Westpfalz (Ansprechpartnerin Nicole Seitz) sowie dem Verbraucherschutz Pirmasens (Ansprechpartner Herr Prowald).

### *Durchführung*

Inhalte / Zielsetzung (exemplarisch, Auswahl je nach Jahrgangstufe):

#### **a) PP Westpfalz (Schülerveranstaltung, Klassenstufe 7, Juni/Juli)**

##### *Themenüberblick:*

- Vorstellung Polizei
- Cybergrooming / Cybermobbing
- Daten
- Gewaltbegriff
- Soziale Netzwerke, Handygewalt
- Phänomene (Drachenlord u.a.)
- Sextorsion

#### **b) Verbraucherschutz (Schüler- und Elternveranstaltung, Klassenstufe 8, ab 2024)**

Die Verbraucherzentrale informiert rund um Verträge, Kostenfallen durch Apps oder auch Abzockmaschinen. Zudem wird gezeigt, wie die Schülerinnen und Schüler neugierige Apps über die Datenschutzeinstellungen und Appbeschränkungen an die Leine nehmen können, denn Apps sind wahre Meister im Sammeln von Daten. Außerdem erklärt der Dozent, wie man über Jugendschutzeinstellungen Kinder etwa davor schützt, in teure Kostenfallen zu tappen.

Neben dem Thema Smartphone wird auch das Thema rechtssichere Nutzung des Internets besprochen. Wie schütze ich mich vor Kriminellen im Netz, was tun bei Datenklau, worauf muss man beim Einkauf im Internet achten und was hat es eigentlich mit diesem Urheberrecht auf sich?

*Themenüberblick:*

- (nicht altersgerechte) Inhalte: Apps und Internet
- Kostenfallen
- In-App-Käufe
- Abofallen
- Datenschutz & Datensicherheit: Der Spion in der Hosentasche
- Smartphone-Funktionen
- Kriminell(e) im Netz
- Urheberrechte: Fotos, Musik und Filme

## 6. Suchtprävention (Klassen 9 und 10)

Alkoholkonsum ist in Deutschland – welches im internationalen Vergleich als Hochkonsumland gilt – ursächlich für signifikante gesundheitliche, soziale sowie volkswirtschaftliche Probleme. Die leichte Zugänglichkeit und gesellschaftliche Akzeptanz der Droge Alkohol beim geselligen Beisammensein und als Teil der Tischkultur tragen weiterhin dazu bei, dass Alkoholismus – der unterschiedliche Ausprägungen haben kann und in allen Alters- und Gesellschaftsschichten auftritt – von Betroffenen oder deren Umwelt tabuisiert oder als solcher nicht (an-)erkannt wird.

Heranwachsende für den richtigen Umgang mit und die Gefahren von Alkohol sowie anderer Substanzen zu sensibilisieren soll auch Aufgabe der Schule sein.

### *Durchführung*

- a) So ist das Thema „Sucht“ verbindlich Unterrichtsgegenstand des Religions- bzw. Ethikunterrichts in Klassenstufe 9/10. Beispielsweise werden im Fach evangelische Religion im Rahmen des Unterrichtsthemas „Sucht“ Süchte als „möglicher Ausdruck nicht eingelöster Sehnsucht“ thematisiert und die Schülerinnen und Schüler lernen Ursachen von Sucht kennen.
- b) Des Weiteren arbeitet die Daniel-Theysohn-IGS im Bereich Alkohol- und Drogenprävention seit dem Schuljahr 2022/23 mit der örtlichen Polizeiinspektion sowie mit Suchtpräventionskräften wie beispielsweise Fred Feibert von der Suchtprävention RLP (Kreisverwaltung Südwestpfalz) zusammen. Während die Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Vortrages der PI Wald Fischbach auch über die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich Alkohol- und Drogenkonsums instruiert werden, liegt der Schwerpunkt bei der Zusammenarbeit mit den Suchtpräventionskräften eher im Bereich der Suchtvorbeugung. So wird beispielsweise Ende des Schuljahres 2022/23 Fred Feibert mit den vier neunten Klassen einen Projektvormittag zum Thema Suchtprävention gestalten.
- c) Des Weiteren werden interessierte Kolleginnen und Kollegen an einer *IPSY-Schulung* (suchtpräventives Kompetenzprogramm für Jugendliche) in Trier teilnehmen, womit sie befähigt werden, künftig selbst Trainings in Klassen durchzuführen.

## 7. Schulinternes Krisenteam – Umgang mit Krisen, Tod und Trauer

### 7.1 Sinn und Zweck des schulischen Krisenteams

Wenn es zu krisenhaften Situationen in Schulen kommt, entsteht für die Schulgemeinschaft eine erhebliche Belastung. Die Verantwortungsträger in der Schule müssen im Krisenfall unter Zeitdruck und häufig auch unter hoher emotionaler Belastung kompetent und situationsangemessen handeln.

Diese hohen Anforderungen können nur dann angemessen bewältigt werden, wenn die Schule als Präventionsmaßnahme differenzierte Notfallpläne vorbereitet hat und innerhalb der Schulgemeinschaft die Verantwortungsbereiche klar definiert und die Rollen transparent verteilt sind. Außerdem wird in vielen Fällen ein Netzwerk mit außerschulischen Personen und Institutionen benötigt, um der krisenhaften Situation entgegenzutreten zu können. Alle Schulen in Rheinland-Pfalz sind deshalb verpflichtet, ein schuleigenes Krisenteam zu bilden (vgl. VV des Ministeriums für Bildung „Maßnahme bei besonderen Gefahrensituationen in Schulen“ vom 30.10.1991).

### 7.2 Aufgaben des schulischen Krisenteams

Das schulische Krisenteam hat also die Aufgabe, für die eigene Schule passende Konzepte zu erarbeiten und diese im Akutfall umzusetzen. Dafür und zur Reflektion der Arbeit trifft sich das Krisenteam einmal pro Schuljahr.

**Zuständigkeiten- und Aufgabenverteilung** siehe folgende Übersicht:

Titel	Name	Anforderungen	Aufgaben
Leitung des schulischen Krisenteams	Andreas Klein (Kn)	- erfolgt durch die Schulleitung - sollte sich in der Schule und mit den für den Katastrophenfall notwendigen Kontakten gut auskennen sowie Ruhe und Überblick bewahren können	- Benachrichtigung und Einbindung des Schulträgers und der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) - Zentraler Ansprechpartner für den Einsatz der Polizei und anderer Einsatzkräfte - Koordination und Delegation von Aufgaben im schulischen Feld - Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für alle Fragen

			der Krisenbewältigung
Zuständige Sicherheit/ Brandschutz	Christine Huwer (Hw)	- sollte mit dem Schulgebäude und -gelände vertraut sein sowie die Fluchtwege kennen	- Ansprechpartnerin für die Polizei und andere Einsatzkräfte bezüglich <ul style="list-style-type: none"> <li>■ der aktuellen Raumsituation (Raumpläne)</li> <li>■ der Fluchtwege und Sammelpunkte, die sich für verschiedene Situationen bieten (z.B. getrennte Sammelpunkte zur Erfassung der Vollzähligkeit der Schülerinnen und Schüler und zur Information herbeigeeilter Eltern)</li> <li>■ der möglichen „sicheren“ (abschließbaren etc.) Räumen</li> <li>■ der Informationsmöglichkeiten in Klassen hinein und aus Klassen heraus</li> </ul> - Feststellung der Vollzähligkeit von Schülerinnen und Schülern sowie des Schulpersonals
Zuständiger Medizinische Hilfe	Benedikt Seibel (Sei)	- sollte über eine aktuelle Ausbildung in Erster Hilfe und über Kontakte zu medizinischen Hilfsdiensten verfügen	- Steuerung des Informationsflusses zwischen dem schulinternen Krisenteam und den externen Rettungsdiensten - Wartung der Erste-Hilfe-Ausstattung und des Sanitätsraumes - Pflege und Kontakte zu medizinischen Hilfsdiensten, Polizei und Feuerwehr
Zuständiger Elternkontakt	Andreas Klein (Kn)	- sollte Erfahrung haben in der Führung von Beratungsgesprächen - Ansprechpartner für Eltern	- Benachrichtigung der Eltern - Zusammenführung der Schülerinnen und Schüler an Sammelpunkten in der Schule oder auf dem Schulgelände und Bildung einer Anlaufstelle für Fragen, Anliegen und Probleme der Eltern - Pflege der Elternkontakte - Zugriff auf entsprechende Adresslisten
Personalbeauftragte	Katharina Domke-Schmidt (DS)	- sollte Erfahrung in der Beratung haben und das Vertrauen des Kollegiums besitzen - Ansprechperson für Lehrkräfte	- Übermittlung von Informationen an das Schulpersonal - Ansprechpartnerin für das Kollegium und die Schülerschaft sowie Klärung organisatorischer Fragen mit dem Schulpersonal - Zugriff auf Personallisten

			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kenntnisse der Funktionen und Zuständigkeiten</li> </ul>
Verbindungslehrerin	Martina Stein (Sn)	- ist aufgrund des besonderen Vertrauensverhältnisses eine wichtige Ansprechperson für betroffene Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ansprechpartnerin für die Schülerschaft</li> <li>- Enge Kooperation mit der SV</li> <li>- Koordination von Aktivitäten mit Klassen</li> </ul>
Schulsozialarbeiterin	Alexandra Pfeifer-Zimmermann		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebot von Hilfestellung für Schülerinnen und Schüler und deren Beratung bei Problemen</li> <li>- Vernetzung mit externen Hilfseinrichtungen und Kooperationsinstitutionen</li> <li>- Vermittlung in Konfliktfällen</li> <li>- Gesprächsangebote</li> <li>- Beratung</li> </ul>
Schulseelsorgerin	Anke Habermeyer (Hm)		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebot von Hilfestellung für Schülerinnen und Schüler und deren Beratung bei Problemen</li> <li>- Unterstützung bei der Übermittlung der Krisensituation in der betroffenen Klasse bzw. im Kollegium</li> <li>- Gesprächsangebote</li> <li>- Beratung zum Umgang mit Tod und Trauer</li> <li>- gottesdienstliche Begleitung</li> <li>- spirituelle Begleitung zur Unterstützung (Einüben von Ritualen, Trauerkoffer)</li> </ul>